

# JOHANN NESTROY RING

DER STADT BAD ISCHL

2005



FÜR ERWIN STEINHÄUER

Konzeption und Ausführung - Goldschmied Gerold Schodterer, Bad Ischl

# KONZEPTION

für die Gestaltung des Johann Nestroy-Ringes der Stadt Bad Ischl

Die Zahl 5 spielt im Konzept für diesen Ehrenring eine tragende und verbindende Rolle.

5 Kriterien werden von der Jury als Grundlage für die Verleihung des Nestroy-Ringes herangezogen.

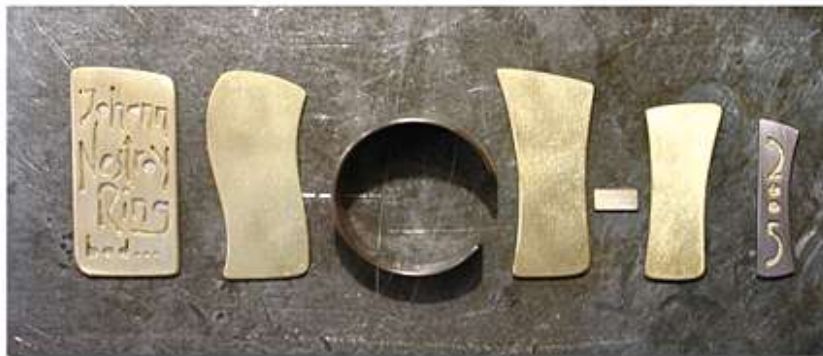
- ◆ Die Pflege Nestroys Erbes
- ◆ Höchste künstlerische Ebene
- ◆ Zeitkritisch
- ◆ Satirisch
- ◆ Phantasievoll

Das Werk Nestroys ruht auf den 5 Säulen seiner Begabungen.

- ◆ Gesang
- ◆ Schauspiel
- ◆ Dichtkunst
- ◆ Komik
- ◆ Lehrtätigkeit

Spielt man mit den Namen für diese Fähigkeiten und setzt für den Gesang das Wort Couplets ein, belässt das Schauspiel, verwendet anstelle der Dichtkunst das Wort Lyrik und nimmt statt dem Wort Komik den Humor, während man die Lehrtätigkeit mit dem Wort Instruktion umschreibt, mischt diese neuen Begriffe kräftig durcheinander und bringt sie in eine andere Reihenfolge, so entsteht plötzlich folgendes Wortbild:

- ◆ Instruktion
- ◆ Schauspiel
- ◆ Couplets
- ◆ Humor
- ◆ Lyrik





Diese 5 Säulen bilden den Nestroyring und verbinden das Werk Nestroys, die Stadt Bad Ischl und die Kriterien, die zur Wahl der Nestroy-Ringträger führen.



Die Welt des Johann Nestroy war die Bühne.

Und so schwebt über dem Ring eine Bühne, die auf den Auftritt des jeweiligen Ehrenringträgers wartet.

Form und Gestalt der Bühne werden individuell auf Persönlichkeit und Anliegen des jeweiligen Ehrenringträgers abgestimmt.



Unter der Bühne wirkt „Nestroys Geist“.

Er, der es wie kein anderer verstand, seiner Zeit einen Spiegel vorzuhalten, der bis heute noch nicht verblasst ist, gibt sich im Ring durch einen Spiegel zu erkennen.

Dieser Spiegel durchdringt aber auch die Bühne, wird an der Oberfläche sichtbar und stellt so den Bezug zwischen Nestroys Vermächtnis und dem Künstler und Ehrenringträger her.



Die außergewöhnliche und bizarre Formensprache des Nestroy-Rings, mit seiner „schwebenden“ Bühne, unterstreicht die für Nestroy so typische Ausdrucksweise und nimmt Bezug auf seine unvergleichlichen Satzgebilde, die trotz ihrer Tiefe und Treffsicherheit, vollkommen leicht im Raum zu schweben scheinen.

So, wie Nestroy auf der Bühne stand und so, wie jeder Preisträger, der im Sinne Johann Nestroys wirkt, im Leben und auf der Bühne steht, stellt auch der Nestroy-Ring sein Stehvermögen als Kleinskulptur unter Beweis, wenn er nicht als Ring getragen wird.

Wasser nimmt auf und gibt wieder. Dem Wesen des Wassers ist es bestimmt sich einzufügen. Es braucht Behältnisse (Seebecken oder Flussbett zum Beispiel) so, wie der Schauspieler Text- und Drehbücher braucht.

Innerhalb seiner Behältnisse entwickelt Wasser ein vielfältiges, dynamisches und intensives Eigenleben.

Jede Welle, die durch einen Impuls auf den Weg geschickt, Richtung Ufer rollt, besitzt für den Betrachter eine eigene Identität, wird zum eigenständigen Ereignis und ist doch Teil eines Ganzen.

Jede Welle die ans Ufer gelangt, hat, von diesem zurückgeworfen, die Tendenz zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Die Bühne von Erwin Steinhauers Nestroy-Ring besteht aus einem Buch, das den Geist des Dichters - die Grundlage für das Schauspiel darstellt.

Doch dieses Buch erinnert auch an Flügel, denn hinter begnadeten Texten verbirgt sich ein „beflügelter Geist“ und der wiederum beflügelt den Darsteller.

Dass Erwin Steinhauer in weiterer Folge sein Publikum beflügelt hängt wohl damit zusammen, dass er die Fähigkeit besitzt, vollkommen in seiner Rolle aufzugehen.



Der Monatsstein Erwin Steinhauers ist der blaue Saphir. Diesen Stein, der durch seine Farbe bereits die Qualität des Wassers in sich trägt, habe ich zur Kugel geformt, als Symbol für das Anliegen: „Ich will berühren!“ auf die Bühne gerollt. Die Kugel bildet gleichsam den Impuls, der drei Wellenkreise in Bewegung setzt.

Der innere Kreis steht für die Kleinbühne, der mittlere, symbolisiert die Großbühne und der äußere größte Kreis, den Film.

Drei der 5 Säulen die den Ring bilden, besitzen glänzende Enden und stellen die Ufer für die drei Wellen dar. Das Ufer steht symbolisch für das Publikum, das die Wellen zurückwirft und sie mit tosendem Beifall zum Ausgangspunkt zurückschickt.

Die blaue Kugel nimmt die Resonanz in sich auf und wandelt sie in neue Impulse.



## DIE PROBE



"Maß-nehmen" am 27. Februar 2005  
vor der Premiere zu "CHANGE"  
in der Künstlergarderobe im Wiener Volkstheater



"Die erste Probe" am 8. März 2005  
nach der Vorstellung von "Freundschaft" in Steyr